

# Telespiele in der Gunst ganz oben

## Computerbörse im „Haus“ Treffpunkt für Freunde von Hard- und Software

HUSUM (dm). Wie in den vergangenen Jahren zog die Computerbörse auch diesmal wieder viele Freunde der Hard- und Software ins „Haus der Jugend“ (Haus). Hier bot sich ihnen ein vielfältiger Anblick von Mikroprozessoren und Rechnern aller Art. Weniger um das Handeln und mehr um das Zeigen und den Erfahrungsaustausch ging es Veranstaltern und Besuchern. So konnte sich jeder Gast die Videoaufnahme seines Gesichts als digitalisiertes Computerbild ausdrucken lassen. Auch die Freunde elektronischer Musik kamen auf ihre Kosten. Eine Synthesizer-Anlage, Midi genannt, entfaltet mit Hilfe eines Computers ihren gesamten Klang- und Tonumfang.

Veranstaltet wurde diese Computerbörse vom Computerclub im „Haus“, der sich dort auch wöchentlich trifft. Dieser Club versteht sich nicht als reiner Telespielverein, sondern möchte gerade uner-

fahrene Computerbesitzer in die Möglichkeiten, die ihnen ihre Geräte bieten, einweisen. Wie der erste Vorsitzende Lothar Fiebig betonte, wolle man die Computerfreunde aus den eigenen vier Wänden herausholen, damit gemeinsam Probleme und Fragen gelöst werden können.

Der Computerclub, der immerhin bereits 46 Mitglieder zählt, trifft sich jeden Mittwoch von 18 bis 20 Uhr. Der Club bietet neben eigenen Computern, an denen der Anfänger üben kann, für Mitglieder auch den Service einer Computerbibliothek mit Heften und Software. In selbst veranstalteten Kursen können bereits bestehende Kenntnisse erweitert werden. Zwei Drittel der Mitglieder sind Jugendliche, die hier lernen, ihren Computer, auch unterstützend, beispielsweise für Schularbeiten anzuwenden.

Bei einem Rundgang befragte Mitglieder bestätigten die Vorteile, die sie im Computerclub genießen. Wenn man Pro-

bleme mit selbsterdachten Programmen habe, sei meistens einer da, der helfen könne. Auch leicht defekte Rechner oder Zusatzteile könnten hier meist schneller repariert werden als im Fachhandel. Man lerne hier halt, mehr über seinen Computer zu erfahren.

Trotzdem zog es gerade die jüngeren Besucher zu den Computern, an denen Telespiele vorgestellt wurden. Bei einem kleinen Wettbewerb konnten diese Besucher der Computerbörse auch eine Urkunde gewinnen. Beeindruckend war ein Programm, das dem Betrachter die Illusion vermittelte, einen realen Film zu sehen. Stattdessen handelte es sich um zu einem Film geformte Computerbilder. Wie groß die Faszination ist, die von solchen Computern und der sogenannten künstlichen Intelligenz ausgeht, sah man an den zahlreichen Besuchern der diesjährigen Computerbörse.



Die Organisatoren der Computerbörse im „Haus“ an der Synthesizer-Anlage, Midi genannt, (von links): Georg Maschke, Manfred Mörrer und Lothar Fiebig. Foto: Degenhardt